

# **Positionspapier** **Anerkennung von** **non-formaler Bildung**

Jänner 2006



## Einleitung

In einer modernen Wissensgesellschaft ist lebenslanges Lernen von großer Bedeutung. non-formale Bildung ist ein wesentlicher Teil dieses Lernens. Jugendorganisationen nehmen als Hauptanbieterinnen von non-formaler Bildung eine bedeutende Rolle in der Entwicklung vieler junger Menschen ein. Eine Anerkennung non-formaler Bildung bedeutet in dieser Hinsicht nicht nur die Anerkennung umfassender, individueller Kompetenzen junger Menschen sondern auch die Anerkennung des großen Wertes, den Kinder- und Jugendarbeit für die Gesellschaft hat.

## Was ist non-formale Bildung?

Non-formales Lernen zeichnet sich auch dadurch aus, dass es grundsätzlich frei zugänglich ist, freiwillig erfolgt, individuell auf die Lernenden zugeschnitten ist, in hohem Ausmaß von ihnen mitgestaltet wird und in flexiblen Rahmenbedingungen erfolgt.

Non-formale Bildung ist ein organisierter Prozess, in dem junge Menschen die Möglichkeit haben, Wissen und Kompetenzen zu erwerben sowie Fähigkeiten vielerlei Art zu entwickeln. Zu diesen Qualifikationen, die oft auch als „soft skills“ zusammengefasst werden, zählen etwa Kompetenzen in zwischenmenschlicher Kommunikation, in Reflexions- und Konfliktfähigkeit, bei interkultureller Verständigung, der Arbeit in Teams, bei der Organisation und Durchführung von Projekten, beim Lösen von Problemen sowie Zivilcourage und Verantwortungsbewusstsein.

Non-formale Bildung ermöglicht die gesellschaftliche Partizipation junger Menschen und fördert die Integration benachteiligter Jugendlicher.

## Welche Anerkennung?

Die Österreichische Bundesjugendvertretung fordert eine stärkere Anerkennung dieses bedeutenden gesellschaftlichen Wertes non-formaler Bildung und der individuellen Lernresultate auf verschiedenen Ebenen.



Notwendig dafür ist in einem ersten Schritt eine (Selbst-)Evaluierung, durch die Klarheit über die diversen Kompetenzen, die durch non-formale Bildung erworben wurden, erlangt wird. Das vom Europarat erarbeitete „Portfolio for youth leaders and youth workers“ wird beispielsweise als geeignete Methode für eine Selbstreflexion begrüßt.

Junge Menschen müssen dabei unterstützt werden, die große Bandbreite ihrer Qualifikationen sichtbar machen zu können. Zusätzlich wird u. a. damit der Anspruch der Qualitätssicherung in der Kinder- und Jugendarbeit verfolgt.

## Für soziale und gesellschaftliche Anerkennung

Das ehrenamtliche oder freiwillige Engagement von Jugendlichen und die durch non-formales Lernen erworbenen Fähigkeiten erhalten oft nicht das nötige gesellschaftliche Ansehen.

Die Jugendorganisationen fordern deshalb lokale, nationale wie internationale Medien, Institutionen, Schulen, Gewerkschaften, Firmen und ArbeitgeberInnenvertretungen auf, dem Wert von Kinder- und Jugendarbeit und den daraus resultierenden Qualifikationen von Jugendlichen mehr Beachtung zu schenken.

Auch hinsichtlich der derzeit allgemein schwierigen Situation für Jugendliche am Arbeitsmarkt ist – neben strukturellen Maßnahmen durch die Politik – die Anerkennung der vielfältigen Kompetenzen von Jugendlichen durch ArbeitgeberInnen bedeutend, um die Chancen auf eine gute Arbeitsmarktintegration der Jugendlichen zu erhöhen. Non-formale Bildung hat einen hohen Wert an sich und darf nicht nur hinsichtlich der Beschäftigungsfähigkeit Jugendlicher beachtet werden.

## Für politische Anerkennung

Die Jugendorganisationen fordern politische Anerkennung von non-formaler Bildung. Damit verbunden ist es Aufgabe der politisch Verantwortlichen auf nationaler und internationaler Ebene, ausreichende und nachhaltige finanzielle Mittel für Jugendorganisationen und deren non-formale Bildungsarbeit mit Jugendlichen und für Jugendliche zu sichern. Diese Mittel werden benötigt, um weiterhin die Leistungen für alle Kinder und Jugendlichen kostenlos bzw. kostengünstig anzubieten. Es darf jedoch nicht vom non-formellen Bildungssektor erwartet werden, dass arbeitsmarkt- und bildungspolitische Mängel abgedeckt werden.



## Welche Methoden zur Anerkennung non-formaler Bildung?

Die Österreichische Bundesjugendvertretung plädiert für eine Anerkennung von non-formaler Bildung in dem Sinne, dass ein hohes gesellschaftliches Bewusstsein für den Wert dieser Kernkompetenz von Kinder- und Jugendarbeit geschaffen werden soll. Dieses Bewusstsein ist Voraussetzung für die Wertschätzung von Aktivitäten und ehrenamtlichem Engagement in Jugendorganisationen.

Darüber hinaus braucht es eine formelle Anerkennung für zertifizierte Lehrgänge und weitere Bildungsmaßnahmen, die im Rahmen von Jugendorganisationen angeboten und absolviert werden.

Die Österreichische Bundesjugendvertretung erachtet es als zukunftsweisend, dass TrägerInnen der formellen und non-formellen Bildung neue Formen der Kooperation finden, z. B. hinsichtlich der Nützung von öffentlicher Infrastruktur. Um die Eigenständigkeit der Beteiligten zu wahren, ist wiederum gegenseitige Anerkennung von formalen und non-formalen Bildungsbereichen nötig.

